

Begründung:

Der Emdener Stadtteil Barenburg ist im Bund/Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt" aufgenommen worden.

Eine Grundlage für Sanierungsmaßnahmen im Stadtteil ist der städtebauliche Rahmenplan. Er stellt die gewünschte städtebauliche Entwicklung dar, aus der sich die einzelnen Maßnahmen, z. B. Verbesserung der Infrastruktur, Wohnumfeldverbesserungen, die Gestaltung von Brennpunktgebieten mit städtebaulichen Missständen, ableiten lassen.

Die im Beschlussentwurf genannten Maßnahmen werden vom Stadtteilbeirat und der städtischen Projektgruppe "Sanierung Barenburg" als vordringlich durchzuführen angesehen, um sofort sichtbare Verbesserungen für das Sanierungsgebiet als Signalwirkung auch für die zu aktivierende Bürgerbeteiligung zu erreichen.

Hermann-Allmers-Straße

Die Hermann Allmers-Straße stellt neben der Geibelstraße eine Haupteerschließungsstraße des Stadtteils Barenburg dar. Sie befindet sich nördlich der Heinrich-von-Kleist-Straße in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Da sie als eine Visitenkarte des gesamten Stadtteil anzusehen ist, kann durch ihren Umbau eine wesentliche Verbesserung für Barenburg erreicht werden. Ab der Wilhelm-Hauff-Straße ist der verkehrsberuhigte Ausbau vorgesehen.

Bunker Geibelstraße als Teil eines Stadtteilzentrums

Der Bereich um den jetzigen "Extra-Markt" ist ein Gebiet mit erheblichen städtebaulichen und gestalterischen Missständen. Wegen seiner zentralen Lage und der dort vorhandenen Kirche bietet es sich an, diesen Bereich zu einem Stadtteilplatz umzugestalten. Dabei soll der Umbau des Bunkers zu einem Zentrum für Kultur und Freizeit das Nutzungsangebot des Stadtteilzentrums erweitern.

Das Konzept für die Nutzungen des Bunkers im einzelnen ist noch offen. Es bestehen lediglich grundsätzliche Überlegungen für den Umbau als Grundlage für die Festlegung eines Planungsauftrages. Das konkrete Umbaukonzept soll mit den künftigen Nutzern näher festgelegt werden

Gorch-Fock-Straße

Die Gorch-Fock-Straße wird bereits als Ersatzanbindung für die stark belastete Auricher Straße und Geibelstraße in Richtung Gewerbe- und Einkaufsgebiet Harsweg genutzt. Zwischen Hermann-Allmers-Straße und der Autobahnunterführung ist die Straße in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Ab dem Einmündungsbereich Ludolph-Backhuysen-Straße reicht der vorhandene Straßenquerschnitt für die Erschließungsfunktion der Straße nicht aus, was zu Verkehrsbehinderungen führt.

Daher ist die Neugestaltung der Straße erforderlich.

Klärwerkgelände

Wegen seiner Nähe zur Autobahn ist das Gelände für die Wohnbebauung nicht geeignet. Vielmehr bietet es sich als eine Fläche für Freizeit und Naherholung unter Einbeziehung von Einrichtungen für den Wassersport an. Dazu ist die Änderung des Flächennutzungsplanes sowie die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich. Darin wird u.a. die Frage nach Altlasten untersucht.

Weitere Maßnahmen:

Folgende städtebauliche Maßnahmen, die bereits vom Projektteam und dem Stadtteilbeirat grundsätzlich befürwortet und vom Rahmenplan abgedeckt werden, sollen als nächster Schritt durchgeführt werden.

- * Ausbau des "Grünen Weges" von der Brücke Tholenswehr bis zur Wilhelm-Hauff-Straße
- * Einrichtung eines Rad- und Wanderweges am Trecktief bis zum Flugplatz.